

## Wir bereiten den Weg – für Jesus

### Familiengottesdienst zum 3. Adventssonntag, 12. Dezember 2009

Einzug: ORGEL, Lied 269: „Wachet auf“ (Strophe 1)

Begrüßung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes  
Amen

Der Gott Jesu, dem wir den Weg zu uns bereiten wollen,  
sei mitten unter uns.  
Amen

Liebe Gemeinde  
Ich begrüße Sie herzlich zu unserem Familiengottesdienst!  
Heute am dritten Adventssonntag, feiern wir Gaudete – Freuet euch!

Zu Beginn wollen wir die 3 Kerzen an unserem Adventskranz anzünden:

ORGEL Lied Nr. 266 „Wir sagen euch an ...“ 1. – 3. Strophe /  
(Die 3 Kerzen werden von einem Kind nacheinander angezündet)

Wir machen den Weg bereit für Jesus - Unter dieses Motto haben wir den heutigen Familiengottesdienst gestellt. Das Weihnachtsfest rückt näher und es bedarf der Vorbereitung auf dieses große Fest. Es wird in vielen Familien gebastelt, dekoriert und Plätzchen gebacken. Überall sehen wir Nikoläuse, Lichterketten und Tannenbäume. Lebkuchen und Spekulatius können wir schon seit vielen Wochen in den Geschäften finden. Wir erleben den Advent im Alltag mehr als Zeit der Fülle, als Zeit der Erwartung und Vorbereitung.

Kyrie: GITARRE Liedruf Nr. 169

Um etwas Besonderes, etwas Schönes zu erreichen, müssen wir uns vorbereiten. Wir räumen unser Zimmer auf, um Platz zu haben für ein Spiel. Wir räumen die Wohnung auf und bereiten etwas Besonderes zum Essen vor, wenn Besuch kommt.

Aus Liebe schenkt uns Gott seinen Sohn, Jesus unseren Herrn. Wir wollen uns auf sein Kommen vorbereiten und den Weg zu ihm bereiten.

1. Herr, du kommst, wir wollen unsere Augen für dich öffnen, damit wir auch die kleinen Dinge sehen können.

Herr, erbarme dich.

Liedruf

2. Herr, du kommst, wir wollen unsere Ohren für dich öffnen, damit wir auch die feinen Töne hören können.

Christus, erbarme dich.

Liedruf

3. Herr, du kommst, wir wollen unser Herz für dich öffnen, damit wir Not und Sorgen, aber auch die Freude der Menschen spüren können.

Herr, erbarme dich.

Liedruf

Guter Gott, hilf uns, dass es uns gelingt aufzuräumen in unserem Leben und in unserem Alltag.

Wir wollen vorbereitet sein auf die Ankunft Jesu, mit offenen Augen, Ohren und Herzen.

Tagesgebet

Die Propheten des Alten Testaments kündigten Jesu Geburt schon lange vorher an. Das Volk Gottes wartete schon viele hundert Jahre auf Jesus. Er ist der Herr aller Menschen und aller Völker. Guter Gott, wir freuen uns, dass wir bald das Fest der Geburt Jesu feiern. Gemeinsam sind wir auf dem Weg zur Krippe und bereiten uns auf die Ankunft deines Sohnes Jesus vor. Hilf uns, dass dieser Weg unsere Herzen bereitet und öffnet, damit Jesus einen Platz in unserem Leben finden kann. Amen.

Lesung:

Anstelle einer Lesung hören wir heute eine Kurzgeschichte

Es war einmal eine alte Frau, der hatte der liebe Gott versprochen, sie heute zu besuchen. Darauf war sie natürlich nicht wenig stolz. Sie scheuerte und putzte, backte Kuchen und tischte auf. Und dann fing sie an, auf den lieben Gott zu warten. Auf einmal klopfte es an die Tür. Geschwind öffnete die Alte, aber als

sie sah, dass nur ein alter Bettler draußen stand, sagte sie: „Nein, in Gottes Namen, geh heute deiner Wege! Ich warte eben gerade auf den lieben Gott, ich kann dich nicht aufnehmen!“ Und damit ließ sie den Bettler gehen und warf die Tür hinter ihm zu. Nach einer Weile klopfte es von neuem. Die Alte öffnete dieses Mal noch geschwinder als beim ersten Mal. Aber wen sah sie draußen stehen? Nur wieder eine arme alte Frau. „Ich warte heute auf den lieben Gott. Wahrhaftig, um dich kann ich mich jetzt nicht kümmern!“ Sprach's und machte der Alten die Türe vor der Nase zu. Abermals eine Weile später klopfte es zum dritten Mal an ihre Tür. Doch als die Alte öffnete – wer stand da, wenn nicht schon wieder ein zerlumpter und hungriger Bettler, der sie inständig um ein Stück Brot zum Essen und ein Dach über dem Kopf für die Nacht bat.“ Ach, lass mich doch in Ruhe! Ich warte auf den lieben Gott! Ich kann dich nicht bei mir aufnehmen!“ Und der Bettler musste weiter wandern und die Alte fing aufs neue an auf den lieben Gott zu warten. Die Zeit ging dahin, Stunde um Stunde. Es ging schon auf den Abend zu und noch immer war der liebe Gott nicht zu sehen. Die Alte wurde immer bekümmert. Wo mochte der liebe Gott nur geblieben sein?

Zu guter Letzt musste sie betrübt zu Bett gehen. Bald schlief sie ein. Im Traum aber erschien ihr der liebe Gott. Er sprach zu ihr: „Dreimal habe ich dich heute aufgesucht und dreimal hast du mich hinausgewiesen!“

Willi Hoffsümmmer

Zwischengesang: GITARRE Lied Nr. 263: „Mache Dich auf und werde Licht“

Evangelium: Mk 1, 1-8

Es begann, wie es beim Propheten Jesaja steht: Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen. Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften, und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuschnüren. Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Predigtspiel:

Wir hörten zu Beginn des Gottesdienstes, dass die Menschen sehnsüchtig auf die Ankunft Jesu warteten. Die Propheten kündigten zwar an, dass Jesu, der Messias, kommen wird, aber niemand wusste wann.

Im Evangelium hörten wir von Johannes dem Täufer. Johannes war Sohn der Elisabeth und des Zacharias, er wurde nach der Überlieferung ein halbes Jahr vor Jesus geboren. Johannes fastete und betete viel in der Wüste und trat als Prediger auf. Er war der letzte der großen Propheten und verkündete am Fluss Jordan das Kommen des Messias, also Jesus. Im Jordan taufte er die Menschen, die zu ihm kamen, um sie rein zu waschen von ihren Sünden, damit sie neu anfangen und sich vorzubereiten auf das Kommen des Messias.

Kind: Ich bin Johannes der Täufer. Gott hat mich als seinen Boten geschickt. Ich habe den Menschen eine wichtige Botschaft zu bringen. Um mich darauf vorzubereiten bin ich in die Wüste gegangen. Hier wird man nicht abgelenkt von dem vielen Lärm und Trubel der Städte, hier ist es still und einsam. Hier in der Wüste muss sich jeder seinen Weg suchen. Ich bin hier, um euch allen zuzurufen: »Jesus, der Sohn Gottes, wird kommen! Bereitet euch darauf vor! Bereitet ihm den Weg! Öffnet eure Herzen! Jesus ist wichtiger und stärker als ich, zu ihm müsst ihr den Weg finden! «

Wir wollen unsere eigenen Wege zu Jesus bereiten und gestalten. Wie können wir in unserem Leben umsetzen, was Johannes uns sagt?

(Vor dem Altar steht ein leerer Stall, davor ist ein Weg gelegt. Kerzen werden bei jedem Absatz auf den Weg zur leeren Krippe gestellt)

- Es tut uns gut, wenn wir einmal still werden. Lasst uns das Radio, den Fernseher oder den Computer einfach mal ausschalten!  
So können wir uns besser konzentrieren und merken, was für uns wichtig ist.
- Wir sind überflutet von Lichterketten und Lichterschläuchen. Überall glitzert, funkelt und glänzt es vom Überfluss der Dekorationen.  
Machen wir einfach mal das Licht aus und eine Kerze an!  
Ein Zimmer bei Kerzenschein lässt vieles in einem anderen Licht erscheinen und beleuchtet oft das Wesentliche.
- Erdbeeren im Winter, Obst und Gemüse vom anderen Ende der Erde oder Spargel im Herbst. Es gibt bei uns alles und das in Hülle und Fülle.  
Aber müssen wir uns immer alles erfüllen und dann auch gleich?  
Wenn wir uns Lebkuchen, Plätzchen und Marzipankartoffeln für die Weihnachtszeit aufsparen, bleiben sie etwas Besonderes.
- Manchmal können wir auch besser denken und arbeiten, wenn unser Schreibtisch, oder unser Zimmer aufgeräumt ist.  
Auch damit können wir anfangen!

- Die Adventszeit ist voller Symbole. Das Rot des Adventskranzes, der Stern in unserem Fenster oder bald der Tannenbaum in unserer Kirche. Wenn wir genau hinschauen, darüber nachdenken oder erfragen, können wir vieles entdecken und über die Zeit und ihre Traditionen erfahren.
- Wenn wir dem Trubel entgehen, können wir offen werden für alternative Angebote. Beim Besuch der Frühschichten, der Adventsfenster oder heute hier beim Weihnachtsmarkt auf dem Michaelsplatz können wir die Gemeinschaft genießen und den Zusammenhalt in der Gemeinde stärken.

Jeder von uns kann seinen Weg zu Jesus vorbereiten.  
Immer wenn wir uns hier in der Kirche versammeln, wird aus den vielen kleinen Wegen ein gemeinsamer großer Weg.

Jesus wir haben dir den Weg bereitet. Wir erwarten deine Ankunft. Komm du zu uns.

Credo: GITARRE Lied Nr. 66: „Gehet nicht auf“ (Strophen 1 – 3)

Fürbitten: GITARRE Liedruf Nr. 62: „Zeige uns den Weg“

Priester: Jesus, wir wollen den Weg für dich bereiten. Hilf du uns dabei.

1. Wenn wir uns streiten und keine Versöhnung finden. Hilf du uns den Weg zu bereiten. \* Liedruf\*
2. Wenn wir uns in der Adventszeit in der Familie Zeit nehmen wollen. Hilf du uns den Weg zu bereiten. \* Liedruf\*
3. Wenn wir sehen, dass jemand unsere Hilfe braucht. Hilf du uns den Weg zu bereiten. \* Liedruf\*
4. Wenn wir hören, dass jemand Sorgen und Probleme hat. Hilf du uns den Weg zu bereiten. \* Liedruf\*

Priester: Alle unsere Bitten, die ausgesprochen und die Bitten in unserem Herzen, bringen wir vor dich im Vertrauen auf deine Nähe. Geh du mit uns auf unserem Weg und schenke uns dein Licht. Amen

Gabenbereitung: Lied GITARRE Nr. 96: „Brot, das die Hoffnung nährt“ (1-3)

Sanctus: ORGEL Lied Nr. 231: „Heilig, heilig lasst uns singen“

Vater unser

Friedensgruß

Friedenslied: GITARRE Lied Nr. 267: „Tragt in die Welt nun ein Licht“

Kommunion: ORGELMEDITATION

Danklied: GITARRE Lied Nr. 93: „Wenn einer sagt“ (1-3)

Meditation:

Manchmal, Gott verstehe ich dich nicht,  
finde deine Spur nicht,  
suche dich vergeblich in meinem Leben.  
Dann scheinst du so weit weg von mir,  
bist mir fremder als der fremdeste Mensch.

Manchmal, Gott, meine ich,  
etwas von dir zu spüren, wenn ein Weg sich zeigt,  
wo vorher nur Wüste war.

Manchmal, nur für Augenblicke,  
lässt du mich hinter den Schleier schauen,  
der dich in der Welt verbirgt.  
Dann gibt es keine Frage mehr,  
keinen Wunsch, keine Sehnsucht,  
weil alles so sein muss, wie es ist.

Manchmal, sehe ich, dass du bei all dem unser Begleiter bist  
und dass du uns nicht allein lässt.

Manchmal spüre ich deinen Trost,  
dann finde ich neuen Mut  
Ich spüre deine unerschöpfliche Liebe.

Dankgebet:

Herr, unser Gott. Wir danken dir, dass du uns auf dem Weg zu Christi Geburt  
begleitest und wir uns auf diesen Tag freuen können. Amen

Schlusslied: ORGEL, Lied Nr. 265: „Macht hoch die Tür“ (Strophen 1 + 2)